

KONZEPTION DES



**EVANG. „HAUS FÜR KINDER“ „ST. NIKOLAUS“
ULMENWEG 11
97320 ALBERTSHOFEN
09321-31455**

Herzlich Willkommen



Inhaltsverzeichnis

❖ *Erziehen ist vor allem eine Sache des Herzens*

❖ **VORWORT**

1. UNSERE RAHMENBEDINGUNGEN

- DIE EINBEZIEHUNG DES „HAUS FÜR KINDER“ IN DAS GEMEINWESEN
- ZUSAMMENARBEIT MIT GRUPPEN & INSTITUTIONEN
- DIE MITARBEITER/INNEN
- RECHTLICHE ANBINDUNG
- AUFNAHMEKRITERIEN IN DIE KRIPPE, DEN KINDERGARTEN ODER DEM HORT
- ESSEN UND GETRÄNKEANGEBOTE

2. DAS CHRISTLICHE PROFIL UNSERES EVANGELISCHEN KINDERGARTENS

- BEISPIEL MORGENKREIS
- BEISPIEL BIBLISCHE GESCHICHTE

3. DIE ARBEIT MIT RAHMENTHEMEN / DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN

4. GRUNDSATZZIEL: „UNSER BILD VOM KIND“

5. „BEI UNS KOMMT IHR KIND GROB RAUS!“ - UND WAS WIR DAFÜR TUN:

- BEI UNS SOLLEN SICH DIE KINDER WOHLFÜHLEN
- BEI UNS LERNEN DIE KINDER DEN ANDEREN ZU ACHTEN
- BEI UNS ERLEBEN DIE KINDER DIE WELT
- BEI UNS ENTDECKEN DIE KINDER IHRE FÄHIGKEITEN

6. BESONDERE FORMEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

- VORSCHULERZIEHUNG - ODER: „DAS LETZTE JAHR IM KINDERGARTEN“
- UNSER VORSCHUL-TREFF
- DAS WÜRZBURGER SPRACHTRAINING
- VORKURS DEUTSCH
- UNSERE HORTKINDER

7. UNSERE ELTERN

- DER ELTERNBEIRAT

8. TEAMARBEIT

- DAS SIND WIR - 9 MITARBEITER/INNEN - EIN TEAM!
- DAS SIND WIR HEUTE - 19 MITARBEITER/INNEN - EIN TEAM
- GRUNDSÄTZE DER TEAMARBEIT IN UNSERER EINRICHTUNG

9. UND ZUM GUTEN SCHLUSS...

- UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN
- UNSERE FERIENZEITEN
- UNSERE TELEFONZEITEN
- UNSERE SPRECHZEITEN
- WAS BRAUCHT DAS KIND IM KINDERGARTEN ?

ANHANG

SPEZIAL KRIPPE

SPEZIAL HORT

© 2001 Evang. Kindergarten St. Nikolaus, Ulmenweg 11, 97320 Albertshofen

Diese Konzeption ist Eigentum des Kindergartens St. Nikolaus, Albertshofen.
Jede Vervielfältigung dieser Konzeption oder Teile aus ihr ist untersagt.

1. Überarbeitung im März 2005
2. Überarbeitung im März 2007
3. Überarbeitung im März 2010
4. Überarbeitung im Oktober 2013
5. Überarbeitung im März 2015
6. Überarbeitung im Dezember 2016
7. Überarbeitung im Juli 2018
8. Überarbeitung im Mai 2020
9. Überarbeitung im September 2021



*Erziehen ist vor allem eine
Sache des Herzens
(Don Bosco)*



Liebe Eltern!

Sie haben Ihr Kind in unserem Evang. „Haus für Kinder“ St. Nikolaus in Albertshofen angemeldet. Darüber freuen wir uns! Sie vertrauen uns Ihr Kind während einer prägenden Lebensphase an. Wir werden es in dieser Zeit auf behutsame Weise begleiten und Voraussetzungen schaffen, die ihm später ein geglücktes Leben in einer vielschichtigen Gesellschaft ermöglichen. Auch wollen wir Ihre bisherigen Bemühungen innerhalb der Familie unterstützen und ergänzen, und Ihr Kind auf seine zukünftigen Lebens-Anforderungen mit vorbereiten. Unsere Gesellschaft braucht selbstsichere und einfühlsame Menschen, die sich aktiv am täglichen Geschehen beteiligen, die bereit sind, Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen, und die zur Zusammenarbeit mit anderen Menschen fähig sind. Mit unserer familienergänzenden Erziehung wollen wir schrittweise die Verwirklichung dieser Ziele erreichen.

1. UNSERE RAHMENBEDINGUNGEN



- **DIE EINBEZIEHUNG DES „HAUS FÜR KINDER“ IN DAS GEMEINWESEN**

Wir verstehen unsere „Haus für Kinder“ als offenes Lernfeld, Kinder und Eltern werden ernst genommen und in ihrer Ganzheit verstanden. Dazu trägt die Öffnung der Einrichtung entscheidend bei: Eltern können sich bei uns zu den verschiedensten Veranstaltungen treffen, Kontakte zu anderen Institutionen werden vermittelt, Kontakte zu Studierenden und Lehrkräften von Fachschulen werden aufgebaut, Kolleginnen von anderen Einrichtungen können in Absprache bei uns hospitieren.

Wir gehen regelmäßig mit unseren Kindern nach „Draußen“ um sie am Geschehen und am Leben innerhalb Albertshofens teilnehmen zu lassen: z.B. besuchen wir die Albertshöfer Bücherei, wir benutzen zum Einkaufen überwiegend die örtlichen Geschäfte, machen Wanderungen und Exkursionen im und außerhalb unseres Dorfes und zeigen so, dass unser Haus ein wichtiger Bestandteil Albertshofens ist.

- **ZUSAMMENARBEIT MIT GRUPPEN UND INSTITUTIONEN**

Als unseren wichtigsten Partner in der Zusammenarbeit nach Außen sehen wir unseren Träger, die evang.-luth. Kirchengemeinde Albertshofen an, vertreten durch ihren Kirchenvorstand und durch Pfarrer Otto Gölkel.

Sie sind sich einig: Eine Kirche, die kleine Kinder tauft, ist auch für deren Erziehung mit verantwortlich! Darum setzen sie sich, gemeinsam und in enger und verantwortungsvoller Zusammenarbeit mit dem Kindergartenteam und den Eltern für ihr „Haus für Kinder“ ein. Das Wohl und die Förderung der Kinder liegen ihnen allen sehr am Herzen.

Des Weiteren arbeiten wir mit der politischen Gemeinde, den Lehrerinnen der Grundschule, mit Logopäden, mit der Frühförderstelle und der Erziehungsberatungsstelle, mit Ergotherapeuten, Krankengymnasten, Kinderpsychologen, mit dem mobilen heilpädagogischen Dienst, dem staatlichen Gesundheitsamt, Jugendamt und mit unserer Kindergartenfachberaterin zusammen. Im gemeinsamen Austausch können Erzieherinnen und Eltern hier ein besseres Verstehen, Begleiten und Fördern der Kinder praktizieren.

Der Kinderschutz hat dabei immer oberste Priorität und wurde von uns im Kinderschutzkonzept schriftlich verankert.

- **DIE MITARBEITERIN/INNEN IM „HAUS FÜR KINDER“**

Effektive elementare Arbeit kann nur von einem pädagogisch gut ausgebildeten und engagierten Personal geleistet werden. In jeder unserer sechs Gruppen arbeiten je mindestens eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin zusammen. Diese personelle Besetzung gibt uns die Möglichkeit eine gute Erziehungs- und Betreuungsarbeit zu leisten.

Für eine gute pädagogische Fachkraft ist es wichtig, sich regelmäßig fortzubilden. Nur so ist gewährleistet, dass die Mitarbeiterinnen im „Haus für Kinder“ den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen auf der Grundlage neuester Erkenntnisse vermitteln können.

- **RECHTLICHE ANBINDUNG**

Der evang. Kindergarten Albertshofen ist eine Einrichtung im Rahmen der Jugendhilfe (KHJG). Das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) das SGB VIII und der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan bildet die gesetzliche Grundlage. Das Wohl des Kindes steht für uns zu jeder Zeit im

Vordergrund, denn ein jedes Kind hat ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Um dieses Recht abzusichern vernetzen wir uns auch hier im Rahmen der Schutzvereinbarung nach SGB VIII §8a mit erfahrenen Fachkräften und beachten das Bundeskinderschutzgesetz und die UN-Kinderrechtskonvention.

- GEBÄUDE UND AUSSENFLÄCHEN

Die Albertshöfer Kinder waren vormals zuerst in der „alten Schule“ in der Rehgasse, und anschließend im jetzigen Rathaus in der Kirchstraße untergebracht. Nachdem die räumlichen Verhältnisse nicht mehr den Bestimmungen des Bayerischen Kindergartengesetzes entsprochen haben, entschied sich die evang. Kirchengemeinde Albertshofen 1975 für einen zeitgemäßen Neubau im Ulmenweg.

1975 wurde mit den Planungen begonnen, und bereits im Herbst 1976 der zweigruppige Kindergarten seiner Bestimmung übergeben. Nachdem die Bevölkerungszahlen in Albertshofen in den nächsten Jahren erheblich angestiegen waren, wurde der Kindergarten 1985 um eine dritte Gruppe und 1993 schließlich um eine vierte Gruppe erweitert. 2004 startete die erste Hortgruppe im Kindergarten. 2010 wurde die erste Krippengruppe eröffnet. 2015 wurde eine weitere Krippengruppe angebaut und im gleichen Jahr eine zweite Hortgruppe eröffnet, welche sich in der Albertshöfer Grundschule seit 2009 befindet.

Zur Zeit betreuen wir in unserer Einrichtung insgesamt 160 Kinder im Alter von einem Jahr bis zur 4. Schulklasse in drei Kindergarten- zwei Krippen- und drei Hortgruppen. Unser evang. „Haus für Kinder“ am Ulmenweg liegt zwischen dem alten Ortskern und einem Neubaugebiet mit vorwiegend Ein- und Mehrfamilienhäusern, direkt neben dem evang. Gemeindehaus und in unmittelbarer Nähe zur Grundschule. Der Kindergarten hat somit von Anfang an auch die Funktion einer Begegnungsstätte zwischen „alteingesessenen“ Albertshöfer Familien und „Neubürger/innen“. Unser Kindergartengebäude ist ein Flachbau, der mit seinen hellen Räumen und durch die Verwendung möglichst vieler umweltfreundlicher Materialien und dem Einsatz von viel Holz sehr ansprechend ist und gemütlich wirkt. Die fünf Gruppenräume sind durch verschiedene Nebenräume und durch die Waschräume und hauswirtschaftlichen Räume miteinander verbunden. Die Nähe der Gruppenräume zueinander ermöglichen intensive Kontakte der Kindergruppen und der Mitarbeiter/innen untereinander.

Die Räume sind so strukturiert, dass sie vielfältig nutzbar sind. Ihre Gestaltung fördert die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder und kann deren aktuellen Bedürfnissen angepasst werden. Eine geeignete Möblierung ermöglicht den Kindern unterschiedliche Raumerfahrung, Freiraum zur eigenen Gestaltung

und für Aktivitäten in der Kleingruppe. Vielfältige Materialien sind für die Kinder zugänglich, geben ihnen Impulse und motivieren sie zur Selbstständigkeit. Das Außengelände dient als erweiterter Erfahrungsraum, welcher durch unterschiedliche Bereiche optimal auf das Alter der Kinder abgestimmt ist.

Der Hort befindet sich in den Räumen der Grundschule und besteht aus drei Gruppenzimmern und drei Studierzimmer. So ist eine gute Zusammenarbeit mit den Lehrern möglich.

Unser „Haus für Kinder“ St. Nikolaus entspricht daher optimal den Anforderungen eines Hauses, in dem Kinder

- LEBEN
- ERLEBEN
- LERNEN können.

- **AUFNAHMEKRITERIEN IN DIE KRIPPE, DEN KINDERGARTEN & DEM HORT**

Die Aufnahme der Kinder in unsere Einrichtung erfolgt ohne Ansehen ihrer Herkunft, ihrer Nationalität, ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder ihrer konfessionellen oder weltanschaulichen Auffassung, nach pädagogischen und sozialen Gesichtspunkten. Vorrangig für die Aufnahme ist das Alter der Kinder und der Zeitpunkt der Voranmeldung, welches in den Aufnahmekatalog festgeschrieben ist. Kinder aus der Gemeinde Albertshofen werden vorrangig aufgenommen.

Aufgenommen wird immer zum Kindergartenjahresbeginn am 1. September. Werden innerhalb des Kindergartenjahres Plätze frei, rutscht das nächstälteste Kind der Voranmeldeliste nach.

Kinder mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen können ebenfalls im Kindergarten aufgenommen werden, wenn ihren besonderen Lebensbedürfnissen Rechnung getragen werden kann.

Die Zusammensetzung der Kindergartengruppen soll nach Alter und Geschlecht der Kinder gut ausgewogen sein. Geschwisterkinder betreuen wir in unserer Einrichtung in Absprache mit den Eltern gerne in unterschiedlichen Gruppen, damit sich beide Geschwisterkinder individuell entwickeln können. Die Eingewöhnungsphase wird individuell auf das Kind ausgelegt.

Was für die „normale“ Kindergarten und Hortsituation gilt, gilt umso mehr für die Betreuung für Kleinkinder. Dem Eintritt in die Krippe wird individuell auf die Situation des Kindes und deren Eltern zugeschnitten (Berliner Modell).

Grundsätzlich ist der Besuch in einer unseren Gruppen freiwillig. Doch im Interesse des Kindes und der Gruppe bitten wir darum, die Kinder regelmäßig zu bringen. Beim Fernbleiben des Kindes sollte die Einrichtung benachrichtigt werden.

Um die Übergänge fließend zu gestalten, bereiten wir die Kinder auf die neue Situation vor. Indem z.B. mit der bekannten Erzieherin die neue Gruppe im Vorfeld bereits besucht wird bzw. die neue Erzieherin Kontakt in der bekannten Gruppe zum Kind aufnimmt. Durch Gruppenübergreifende Angebote wird aus dem Neuen, Bekanntes und die Grundlage für eine gelingende Beziehungsaufnahme geschaffen.

- **Essen und Getränkeangebote**

Eine regelmäßige Essensaufnahme und Flüssigkeitszufuhr ist für eine gesunde Entwicklung unabdingbar. Wir richten uns dabei nach den individuellen Fähigkeiten der Kinder, unterstützen wo nötig und motivieren im Sinne der Selbstständigkeitsförderung. Das Thema „Ernährung“ ist nicht zu vernachlässigen, daher haben wir bereits viele Elternaktionen gestartet und durch das Jahresthema „Gesund und Fit durchs Jahr“ den Grundstein zur Verinnerlichung und einen selbstverständlichen Einbezug in den Alltag gesorgt.



2. Das christliche Profil unseres Evangelischen Haus für Kinder

Ein Schwerpunkt unseres Tuns ist die religionspädagogische Arbeit: Allen Mitarbeiter/innen ist es ein grundsätzliches Anliegen, christliche Werte

vorzuleben und im pädagogischen Alltag zu vermitteln. Durch unsere eigene Persönlichkeit übernehmen wir Verantwortung für die Kinder, im Besonderen hier, als Begleiter ihrer christlichen Erziehung. Dabei ist es uns wichtig, mit unserem eigenen Verhalten Vorbildhaltung und Wahrhaftigkeit vorzuleben. - Und, wir sehen uns bei unseren Aufgaben als Anwalt der Kinder.

Wichtig ist es uns, dass die Kinder Vertrauen entwickeln können:

- Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten, als auch
- Vertrauen zu Gott, dem Vater allen Lebens, und auch
- Vertrauen zu den Menschen ihres täglichen Umfeldes.

Dieses Vertrauen wollen wir helfen weiter zu entwickeln, durch Gemeinschaftserlebnisse, durch gelebte Toleranz gegenüber Anderen, und indem wir jedes einzelne Kind in seiner Person wahrnehmen und wertschätzen. Einen besonderen Platz in unserer pädagogischen Arbeit nehmen zum einen der tägliche Morgenkreis, und zum anderen die regelmäßigen biblischen Geschichten ein.

3. DIE ARBEIT MIT RAHMENTHEMEN

Die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung zeichnet sich durch den Einsatz von Rahmenthemen aus. Dabei orientieren wir uns am lebensbezogenen Ansatz, d.h. das Umfeld des Kindes, seine Gegenwart und seine Zukunft stehen im Vordergrund unseres gemeinsamen Tuns.

Mit Beginn des Kindergartenjahres werden im Teamgespräch die Interessen der Kindergruppen analysiert, das mittelbare und unmittelbare Geschehen unserer Gesellschaft aufgegriffen und zu einem gemeinsamen Jahresthema zusammengefasst. Zum jeweiligen Jahresthema werden wiederum verschiedene Themen ausgewählt, die in unterschiedlichen Zeiträumen als Rahmenthemen mit den Kindern erarbeitet werden sollen. Ausschlaggebend bei dieser Planung ist uns immer die jeweilige Gruppensituation, die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes zu berücksichtigen. Auf dieser Grundlage wird dann eine gemeinsame Stoffsammlung erstellt. Diese beinhaltet Lieder, Spiele, Geschichten, Bastelangebote, Sach- und Wissensinhalte und Projekte. Während des Rahmenthemas läuft in den Gruppen ein abwechslungsreiches Programm. Länge und Intensität eines Tagesangebotes sind sehr unterschiedlich und abhängig vom jeweiligen Inhalt. Dabei beobachten wir die Kinder auch ganz genau, um eine Über- oder Unterforderung zu vermeiden, und um deren Interesse und Aufnahmefähigkeit zum Thema zu erkennen und mit unserer Arbeit dort gezielt anzusetzen.

Die Dauer eines Rahmenthemas ist abhängig von Inhalt, von Aktionen und vom jeweiligen Interesse der Kinder. Ein Rahmenthema umfasst die Zeitspanne von ca. 4-8 Wochen. Bei allen geplanten Arbeiten bleibt es immer unser Ziel, offen für unterschiedliche und aktuelle Interessen der Kinder(-gruppen) zu bleiben. Z.B. „spontaner Schneefall“, „eine Baustelle vor der Kindergartentür“, ...dann wenden wir uns mit unserem pädagogischen Tun diesen spontanen Interessen der Kinder zu. Dadurch erreichen wir sie wiederum bei ihrer Neugierde und ihrem Lernwillen.

Jahresthemen in unserer Einrichtung waren z.B.

- „Gesund und Fit durchs Jahr“
- „Mit Märchen durch das Jahr“
- „Der kirchliche Jahreskreis“
- „Mit allen Sinnen das Leben begreifen“

Aber auch hier gilt:

*„Alles braucht seine Zeit, erkennen, begreifen, verstehen.
Kinder sind neu in dieser Welt, - sind neugierig.
Sie wollen verstehen, genau betrachten - immer wieder sehen-
vertraut werden - zuhören - Unterschiede wahrnehmen....“*

Text: Anne Kettner-Grosbüsch

Innerhalb der Arbeit mit den Rahmenthemen orientieren wir Erzieherinnen uns selbstverständlich an unserem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan mit seinen frühpädagogischen Zielen:

„Ziel ist es, bei Kindern BASISkompetenzen zu fördern, damit sind Grundfertigkeiten und -fähigkeiten gemeint, Haltungen, Werte und Persönlichkeitsmerkmale.“

Der Bildungsplan unterscheidet hier drei große Bereiche:

1. die „Entwicklung von individuumsbezogenen Kompetenzen und Ressourcen“, dazu gehören personale, motivationale, kognitive und physische Kompetenzen
2. die „Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext“

dazu gehören alle sozialen Kompetenzen wie z.B. Beziehungs-, Rollen-, Kommunikations-, Kooperations- oder Konfliktfähigkeiten

3. die „lernmethodischen Kompetenzen“ oder auch „lernen wie man lernt“.

Diese drei großen Bereiche übertragen wir in unserer pädagogischen Arbeit auf die sog. Förderschwerpunkte/ Bildungsbereiche:

- *Ethische und religiöse Bildung und Erziehung z.B. Segnungsandacht, Erntedank-, Adventsandacht, Bilderbuchbetrachtung
- *Sprachliche Bildung und Förderung z.B. Gedichte, Reime, Hll, Lieder
- *Mathematische Bildung z.B. MzZ, Midi-Mathe, Zählen der Kinder im Morgenkreis
- *Naturwissenschaftliche und Technische Bildung z.B. Experimente mit Wasser, Knete, Luft
- *Umweltbildung und Erziehung z.B. Besuch der Gärtnereine, Hochbeet-Aktion
- *Medienbildung und Erziehung z.B. Bilderbücher, Puppentheater
- *ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung z.B. malen mit und auf verschiedenen Materialien, Werken mit Holz, Beteiligung an der Kerm!!
- *Musikalische Bildung und Erziehung z.B. Lieder, Klanggeschichten, Rhythmikstunden
- *Bewegungserziehung und Sport z.B. wöchentliche Turnstunden, tägliches Spielen im Freien,
- *Gesundheitliche Bildung und Erziehung z.B. richtiges Hände waschen, Schlemmerstündchen

Die Beobachtungsbögen Grenzsteine der Entwicklung, LSL, Perik, Seldak und Sismik helfen uns dabei den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes festzustellen und die weitere Förderung zu planen.

Entwicklung braucht auch immer Anstöße, um den nächsten Entwicklungsschritt einzuleiten. Diese kommen oft vom Kind selbst. Eine unserer Aufgaben besteht in der Wahrnehmung des Entwicklungsstandes und in den Möglichkeiten der Einflussnahme. Bei der Wahrnehmung des Entwicklungsstandes müssen wir unterscheiden zwischen:

- körperlicher Entwicklung (Bewegungserziehung der Grob und Feinmotorik)
- geistiger Entwicklung (kognitive Unterstützungsmaßnahmen)
- emotionaler Entwicklung (psychische Unterstützungsmaßnahme)
- sozialer Entwicklung (Möglichkeiten der Begegnung und Auseinandersetzung)

Jedes Kind muss in seiner speziellen Entwicklungsgeschichte ernst genommen werden und benötigt Anregungen und Freiräume für eine Weiterentwicklung. Durch Ressourcenorientiertes Arbeiten versuchen wir bei jedem Kind mit seinen Stärken an seinen Schwächen zu arbeiten.

Alle hier aufgezählten Förderschwerpunkte vereinigen wir in unserer pädagogischen Arbeit in den von uns mit den Kindern erarbeiteten Rahmenplänen und Rahmenthemen, bzw. Jahresplänen und Jahresthemen.

4. Unser Bild vom Kind...

zeigt sich darin:

Jedes Kind ist einzigartig.

Jedes Kind ist von Gott gewollt und von ihm geschaffen.

Jedes Kind ist von Gott angenommen und wird von ihm geliebt.

Deshalb ist es uns wichtig:

Jedes Kind bekommt die Möglichkeit von Gott zu erfahren, indem es christliche Werte und Inhalte kennen lernt.

5. ...und das tun wir dafür:

**BEI UNS SOLLEN SICH
DIE KINDER
WOHLFÜHLEN,**



denn: „die Atmosphäre
prägt den Tag“

Es ist unser Wunsch, dass Kinder und Eltern gerne zu uns in den Kindergarten kommen und sich bei uns wohlfühlen. Wir achten eine gute Atmosphäre und ein liebevolles Miteinander als Grundvoraussetzung für einen lebendigen Umgang miteinander. In einer emotional-geborgenen Atmosphäre wollen wir den Kindern eine optimistische Grundhaltung und Lebenszufriedenheit vorleben und sie auch erleben lassen.

Der Tagesablauf soll den Kindern vertraut und geregelt sein, damit sie sich schnell bei uns einleben und Sicherheit und Geborgenheit spüren können. Wichtig ist es uns, neben der gesamten Gruppe auch immer das „einzelne“ Kind in seiner

Person zu beachten. Dies zeigt sich z.B. bei der morgendlichen Begrüßung oder auch, wie die Erzieherin dem Kind immer wieder mit ihrem „offenen Ohr“ für seine Fragen und Erlebnisse begegnet. In diesem Miteinander entsteht Vertrauen zwischen dem Kind und der Erzieherin und eine Atmosphäre der Sicherheit und Geborgenheit.

...bei uns ist immer etwas los

Damit jedes Kind mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen gerne in die Einrichtung kommt, sind die Spielbereiche unterschiedlich ausgestattet.

So gibt es in den Gruppenräumen ruhigere und auch lebhaftere Bereiche, wie Mal- und Bastecke, Puppenwohnung und Bauteppich, Lege-Ecke, Bücher- und Kuschecke und andere Spielmöglichkeiten.

Einmal wöchentlich gibt es für die Kindergartenkinder im Turnraum während der Turn-, Rhythmik- und Psychomotorikstunden gezielte motorische Angebote. Freitags findet in den Kindergartengruppen das Schlemmerstündchen statt. Gemeinsam mit den Kindern wird gebacken, geschnitten und probiert. Dabei steht nicht das „satt“ werden im Vordergrund, sondern das tun, das Erlernen von Hygienemaßnahmen und der Umgang mit Lebensmitteln.

In der Freispielzeit ist das ganze Haus „geöffnet“:

Die Kinder der Kindergartengruppen können in den Flurbereichen miteinander im Kaufladen gruppenübergreifende Kontakte zueinander aufnehmen, im Bällebad eintauchen, oder im Sandkasten der im Büro steht spielen.

BEI UNS LERNEN KINDER DEN ANDEREN ZU ACHTEN:

„Ich bin wer....du aber auch!“

Die Wertschätzung eines jeden Menschen ist Voraussetzung für ein gutes soziales Zusammenleben. Wir Erzieherinnen nehmen alle Kinder mit ihren

Stärken und Schwächen an, und leben dies den Kindern auch vor; Kinder in Außenseiterrollen werden gezielt beobachtet und mit ihren Stärken wertgeschätzt und so in die Gruppe integriert. Wir zeigen unsere gegenseitige Wertschätzung durch Lob und Anerkennung, und indem wir uns gegenseitig auch einmal in den Arm nehmen. Die Vorbildhaltung der Erzieherin spielt hier eine große Rolle und lässt die Kinder im eigene Verhalten nachahmen (Lernen am Vorbild). Aber auch Erzieherinnen sind „nur“ Menschen - auch sie haben Stärken und Schwächen; und sie sind bereit, eigene Schwächen gegenüber den Kindern zu zeigen und zuzugeben, nicht auf jede Frage eine Antwort zu wissen.

„ich gehör dazu...du gehörst dazu!“

Bei uns erleben die Kinder ein Gefühl der Gemeinschaft und erfahren, dass jeder Einzelne wichtig und geachtet ist.

Dieses Gemeinschaftsgefühl bauen wir auf durch gemeinsame Unternehmungen und Gruppen- und Kommunikationsspiele. Dadurch lernen sich die Kinder mit ihrer Gruppe zu identifizieren. Regeln und Grenzen lassen die Kinder zudem Sicherheit erleben.

Und so können die Kinder im Kindergarten, als Ort des Vertrauens, zu lebensstüchtigen Personen heranwachsen. Grundregeln, die sie mitbesprochen und mitaufgestellt haben, sind den Kindern einsichtig, werden von ihnen akzeptiert und helfen ihnen, sich in die Gemeinschaft einzufügen. Partizipation stellt somit für die Kinder in unserer Einrichtung, Erfahrung mit der Demokratie, Freiheit, Solidarität und Gleichberechtigung dar.

Die UN-Kinderrechtskonvention hat die Partizipation als Grundrecht im Artikel 12 „Unter Berücksichtigung des Kindeswillens“ folgendermaßen festgeschrieben: „Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, dieser Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

„Meine Meinung ist wichtig! - ... Deine aber auch!“

Unser „Haus für Kinder“ zeichnet sich zuerst durch die sprachliche Auseinandersetzung im täglichen Miteinander aus.

Das Kommunizieren untereinander verhilft den Kindern zu Kontakten, in denen sie Interesse an ihrer Umwelt, Durchsetzungsvermögen, Konflikt- und Kritikfähigkeit üben können. Aus der Notwendigkeit dieser Dinge heraus, entwickelt sich eine altersgemäße Sprache. Dadurch bekommen unsere Kinder nicht nur Freude an der Sprache, sondern auch ein selbstbewusstes Auftreten.

Kinder lernen bei uns, Konflikte möglichst eigenständig zu lösen, und ihre Meinung offen zu vertreten. Im Umgang miteinander reflektieren wir Erzieherinnen gemeinsam mit den Kindern (Konflikt-) Situationen und beteiligen die Kinder an den Lösungsmöglichkeiten.

Dabei schätzen wir ein, ob ein Kind noch die Hilfe der Erzieherin benötigt, oder ob es bereits fähig ist, eine eigene Lösung zu finden, und nur noch unsere Ermunterung benötigt.

BEI UNS ERLEBEN DIE KINDER DIE WELT

„ich will was wissen“

Da Kinder von Natur aus wissbegierig und neugierig sind, liegt ein Schwerpunkt unserer Arbeit darauf, Kinder eigene Lern-Erfahrungen machen zu lassen. Um das Interesse der Kinder zu wecken, arbeiten wir überwiegend mit der sog. „vorbereiteten Umgebung“, d.h. wir bieten den Kindern verschiedene thematische Angebote aus den unterschiedlichen Bereichen an (siehe RAHMENPLÄNE), regen sie dabei zum eigenen Tun an, dadurch vergrößern die Kinder ihr Wissen und ihre Kompetenzen werden gestärkt.

Wichtig sind uns hier besonders auch die Bereiche der Natur und Umwelt und der lebenspraktische Bereich: Das nähere und weitere Umfeld

altersentsprechend kennen zulernen, sensibel werden für die Schönheiten der Schöpfung, aber auch für die Problematik in der Natur - sind uns in unserer Arbeit wichtige Anliegen.

Von großer Bedeutung ist uns auch das ganze Umfeld der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, Arbeiten in Haus und Garten, die Gesundheitserziehung, das Entwickeln eines Ordnungssinns und einer gesunden Arbeitshaltung. Wir erachten diese Förderung als unabdingbar für die Entwicklung einer sich dem Leben stellenden Persönlichkeit. Über alle Sinne entwickeln sich die Kinder hier ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend spielerisch weiter. Unser oberstes Ziel dabei ist es, den Kindern genügend Zeit zum spielerischen Lernen zu lassen. Das heißt für die Erzieherin, abzuwarten, und das Kind in seinem Tun ernst zu nehmen.

„ich will etwas erleben...“

Die praktischen Erfahrungen sind es, durch die sich die Kinder letztendlich weiterentwickeln; deshalb ist es für uns wichtig, Kindern die Welt über alle Sinne zu erschließen. Mit Materialien zu experimentieren, die gemachten Erfahrungen selbst auszuprobieren und eigene Ideen mit einzubringen, das verschafft Kindern eindruckliche Erlebnisse und Lernerfahrungen.

„Wirklich verstehen können Kinder nur das, was sie er-leben.

Er-leben ist Gegenwart, gelebte Zeit,

atmen – fühlen hören - sehen - riechen – schmecken.

Er-Leben braucht Zeit - genügend Zeit, sonst verkümmert es.“

Text: Anne Kettner-Grosbüsch

BEI UNS ENTDECKEN KINDER IHRE FÄHIGKEITEN:

„was ich schon alles kann...“

Wir wollen den Kindern Situationen anbieten, die die Phantasie der Kinder anregen, damit sie im kreativen Tun ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten und ihr handwerkliches Geschick entwickeln können. Dabei achten wir auf ein Gleichmaß an angeleiteter und freier, selbständiger Arbeit mit dem Kind.

Durch selbständiges Tun entwickelt das Kind hier Selbstbewusstsein für sich und sein Können, lernt, sich eine Frustrationstoleranz aufzubauen, sich dabei selbst gut einschätzen zu können und wird motiviert, weitere Kompetenzen zu entwickeln.

6. BESONDERE FORMEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

- „VORSCHULERZIEHUNG“ - ODER,“DAS LETZTE JAHR IM KINDERGARTEN“...

...das ist für das Kindergartenkind das Jahr, in dem es seine Entwicklung zu einem zukünftigen Schulkind vervollständigt. Im Laufe des Jahres werden mit den sog. „Schulanfängern“ einmal wöchentlich gezielte Angebote durchgeführt. Zudem vertiefen wir bereits gemachtes Wissen und Können mit Projekten und Exkursionen; so werden z.B. die „Albertshöfer Geschäftswelt“, Gärtnereien, Banken, Feuerwehr und Polizei besucht und innerhalb fester Rahmenthemen genau kennen gelernt.

- UNSER VORSCHUL-TREFF

Ab Oktober des laufenden Kindergartenjahres findet jeden Dienstag für ca eine Stunde der sog. „Vorschultreff“ statt, - d.h. alle zukünftigen Schulanfänger unserer zwei Gruppen treffen sich dort. Ziel ist es, gleichaltrige und vom Entwicklungsstand ähnlich entwickelte Kinder in der Großgruppe (= zukünftige Schulklasse) zusammenzuführen, Kinder aus anderen Gruppen besser kennen zu lernen, Freundschaften zu vertiefen, und sich in der körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung aneinander zu „messen“. Die Einrichtungsleitung und eine Horterzieherin führen den Vorschultreff durch, so das sie die Horterzieherin bereits kennen, wenn sie nach der Einschulung den Hort besuchen. Dabei führen sie die Kinder langsam und spielerisch an das zukünftige Schulleben heran. Schwerpunkt ist hier die Förderung im sozialen, im motorischen und im sprachlichen Bereich.

Die Erzieherin beobachtet dabei die Kinder in ihren Fähigkeiten. - Sie setzt Schwerpunkte, wie z.B.

- die eigene Rolle in der Großgruppe zu finden
- sich vor einer Gruppe zu äußern
- selbständig allein oder mit einem Partner eine gestellte Aufgabe durchzuführen
- Anweisungen genau zu hören, zu verstehen und auszuführen
- grob- und feinmotorische Übungen durchzuführen (im Besonderen Geschicklichkeits- und Reaktionsübungen)
- erste „Hausaufgaben“ zu merken
- eigene Grenzen wahrzunehmen und dabei eine gesunde Frustrationstoleranz entwickeln zu können

Nach jedem Vorschultreff tauscht sich die durchführende Erzieherin mit den anderen Kolleginnen aus, bespricht dabei ihre Eindrücke von den Kindern, und geht dabei auf Entwicklungsfortschritte oder auch auf eventuelle Entwicklungsverzögerungen ein. Dazu wird die gezielte Förderung für das einzelne Kind in seiner Kindergartengruppe ausgemacht. Bei der Beobachtung unserer Schulanfänger-Kinder ist es uns sehr wichtig, die Förderung des einzelnen Kindes nicht nur in den eventuellen „Defiziten“ zu sehen; stattdessen wollen wir seine Stärken und besonderen Fähigkeiten hervorheben. Dadurch werden dem Kind Erfolgserlebnisse verschafft, die es motivieren, sich selbst weiterzuentwickeln.

Neben dem Vorschultreff ist das von Januar bis Juni täglich stattfindende „Würzburger Trainingsmodell“.

Dazu treffen sich die Schulanfänger täglich ab 8:30 Uhr in Kleingruppen mit der Gruppenleiterin, um dort in spielerischer Form an das Konzept „Hören - lauschen - lernen“ herangeführt zu werden.

Inhaltlich werden die Kinder dabei an bewusstes Hören und Sprechen herangeführt, dass ihnen das spätere Lesen- und Schreibenlernen erleichtern soll.

Mit dem Programm MZz (Mengen, Zahlen, zählen), welches von Oktober - Dezember durchgeführt wird, wird das Mathematische Verständnis gefördert. Es baut auf das Midi-Matheprojekt auf, welches im vorletzten Kindergartenjahr stattfindet.

Der Besuch einer Unterrichtsstunde in der Grundschule, der Besuch der zukünftigen „Erstklasslehrerin“, bzw. der ersten Klasse im Kindergarten, ein gemeinsamer Wandertag und die Übernachtung im Kindergarten bilden weitere Höhepunkte im letzten Kindergartenjahr eines „Schulanfänger-Kindes“.

Mit dem „Rausschmiss-Fest“ und einem Abschiedsgottesdienst beenden die „Großen“ ihre Zeit in unserer Einrichtung. Wir wünschen uns sehr, dass allen

unseren Kindern der Übergang in den neuen Lebensabschnitt „Schule“ gut gelingt, und wir freuen uns, wenn sich unsere „Ehemaligen“ (Kinder und Eltern) gerne an ihre Kindergartenzeit erinnern!

- **Vorkurs Deutsch**

Das bayrische Staatsministerium hat die Grundschulen und Kindergärten verpflichtet den Kindern mit Migrationshintergrund eine spezielle Sprachförderung zu kommen zu lassen. Jeweils die Hälfte der gesetzlich vorgeschriebenen Stunden werden in der Grundschule und im Kindergarten angeboten.

Angemeldet zu diesem "Vorkurs Deutsch" werden alle Kinder, die das letzte Jahr vor der Einschulung im Kindergarten verbringen und beide Elternteile aus einem nicht deutschsprachigen Herkunftsland stammen. Bei Bedarf und wenn es die Anzahl der Kinder zulässt, dürfen auch deutschsprachigen Kinder den Kurs besuchen, wenn sie eine besondere Sprachförderung benötigen.

Das Konzept unseres "Vorkurs Deutsch" basiert im Wesentlichen auf folgenden Grundlagen: "Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache" von Petra Kaspert / Wolfgang Schneider, den wöchentlich stattfindenden Vorschultreff, sowie der alltäglichen Förderung im Gruppenalltag.

Wir üben den bewussten Umgang mit den kleinsten Einheiten der gesprochenen Sprache, den Phonen (Lauten). Hinzu kommen später die Silben. Hierbei spielt das genaue Hören und die Struktur der gesprochenen Sprache, wie z.B. der Rhythmus ("Sprachgefühl") eine Rolle.

Das angewandte Schema erleichtert den Erwerb eines erweiterten Wortschatzes im Rahmen eines eingegrenzten Themenbereichs. Durch die Betrachtung und Wiederholung alltagsbezogener Sätze führen wir auch an den Satzbau und einfache grammatikalische Regeln, sowie Einzahl, Mehrzahl und Artikel heran.

Wir nutzen...

- Lauschspiele (Gehör schulen, Geräusche beschreiben und zuordnen...)
- Reime (sinnige und unsinnige...; Vor- und Nachsprechen, selber finden, Sätze mit Reimwörtern ergänzen)
- Konzept Satz und Wort (Sätze in Einheiten "Wort" zerlegen und dazu Klatschen oder Springen und wieder zusammenbauen; Zusammengesetzte Wörter (Haar-Spange) betrachten)

- Silbenbetrachtung (rhythmischen Sprechen, Klatschen, mit Bauklötzen verbildlichen)
- Anlaute (werden erkannt und vom Rest des Wortes getrennt, neue Wörter werden gebildet (z.B wird aus Rrrr-eis Eis; aus Ohr wird Rrrr-ohr)
- Einzellaute betrachten (wo und wie wird der Laut gebildet?)

Das verwendete Material besteht außer aus Arbeitsblättern aus Bildkarten, Bilderbüchern, thematisch passenden Liedern, Bewegungsspielen, Rollenspielen, dem greifbaren unmittelbarem Umfeld und seinen alltäglichen Situationen und lebenspraktischen Übungen, sowie Allem, was der Kindergarten ohnehin bietet.

Der Ablauf der Einheiten orientiert sich an den Empfehlungen Stmas, Schneider usw. und strukturiert die Einheit in immer wiederkehrende Abschnitte.

Mit Honig fängt man Fliegen - Mit Lob motiviert man zum sprechen! und vor allem durch das „tun“ lernt man die Sprache. Mit Kritik sind wir deshalb sehr sparsam. Jeder sollte "dort abgeholt werden, wo er steht", d.h. seinen Möglichkeiten gemäß seine Beiträge bringen. Individuelles Tempo wird berücksichtigt, soweit es nicht den Rahmen sprengt, den die Zusammenarbeit in der Gruppe vorgibt.

- **UNSERE HORTKINDER**

Unsere Hortkinder besuchen vormittags die 1. - 4. Klasse der Grundschule Albertshofen-Mainsondheim. Die pädagogischen Ziele des Hauses sind auch für die Hortkinder relevant.

Die Hortkinder kommen gerne in unsere Einrichtung. Zumeist kennen sie den Kindergarten und die Erzieherinnen noch aus ihrer Zeit als Kindergartenkind, und sind deshalb gut in die Einrichtung integriert. Jedes Kind bringt aus der Schule unterschiedliche Stimmungen und Erlebnisse mit; so möchten die meisten Kinder erst einmal von der Schule erzählen - die Erzieherinnen haben es sich zur Aufgabe gemacht, nach Schulschluss für die Hortkinder da zu sein und erst einmal zuzuhören. Oftmals möchten sich die Schulkinder nach der Schule erst einmal ausspielen, oder mit den gleichaltrigen Schulkameraden im Garten toben. Das Mittagessen nehmen die Hortkinder gemeinsam mit ihrer Gruppe ein, und nach einer kurzen Pause machen die Kinder selbständig in Kleingruppen, mit Unterstützung der Erzieherinnen oder in gegenseitiger Unterstützung, ihre Hausaufgaben. Für die Hortkinder sehen wir als wichtigstes Ziel die Weiterentwicklung ihrer Selbstständigkeit an; - die Eltern der Hortkinder sollen ihre Kinder bei uns gut „aufgehoben“ wissen. Wir möchten unsere Hortbetreuung jedoch nicht als „Insel“ sehen, sondern sind daran interessiert, dass die Hortkinder sich in ihrer Zeit bei uns so „lebenstüchtig“ entwickeln können, dass

sie nach ihrer Hortzeit den freien Nachmittag oder die Ferien zu Hause plan- und sinnvoll alleine gestalten können.

Den Kontakt zu den Eltern und den Lehrern der Hortkinder pflegen die Erzieherinnen regelmäßig. Dabei werden Beobachtungen ausgetauscht und einander beraten, damit das Hortkind in der Gemeinschaft „Elternhaus“, „Schule“ und „Erzieherin“ gefördert werden kann.

7. UNSERE ELTERN... geben Ihr Kind nicht einfach nur bei uns ab

Wir wollen unsere Eltern als Partner verstehen, die mit uns gemeinsame Erziehung in enger Zusammenarbeit leisten. Wir wollen nicht belehren, sondern mit den Eltern in gemeinsamer Sorge um das Kind das Bestmögliche tun. Dabei setzen wir unsere Erziehungsziele dort an, wo die elterliche Erziehung ihren Grundstock gelegt hat.

Wichtig ist uns, eine Vertrauensbasis in Offenheit und Klarheit aufzubauen, einander in den jeweiligen Kompetenzen ernst zunehmen und anzuerkennen, und die Eltern mit in die Arbeit einzubeziehen und ihnen Einblick und Verständnis für unser pädagogisches Tun zu ermöglichen. Denn wir sind der Meinung: Eltern sollten möglichst viele Informationen über den Kindergartenalltag ihres Kindes bekommen.

Das setzen wir um, indem wir regelmäßige Elterngespräche, Tür- und Angelgespräche und die Elternsprechzeiten anbieten. Die Einhaltung der Schweigepflicht und des Datenschutzes ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Wir versuchen außerdem, die Eltern in die Vorbereitung und Durchführung unserer Arbeit mit einzubeziehen, indem wir zu gemeinsamen Aktivitäten, Festen oder Ausflügen einladen, oder die Möglichkeit geben, einen Vor- oder Nachmittag lang in der Gruppe zu hospitieren.

Elternabendveranstaltungen, gemütliche Treffs mit Austausch über ein spezielles Thema oder gemeinsame Aktionen runden unser Elternangebot ab.

Für alle Eltern, die nicht regelmäßig an unseren Veranstaltungen teilnehmen können, legen wir Informationsblätter, Kindergartenzeitungen oder pädagogische Literatur aus.

Unsere Bitte an die Eltern:

Kommen Sie auf uns zu und geben Sie uns Rückmeldung über unsere Arbeit; scheuen Sie sich nicht Vorschläge oder Fragen mit einzubringen, und - bringen Sie sich mit Ihren Ideen und Begabungen in unsere Arbeit ein.

Und nicht zuletzt: lesen Sie die Mitteilungen, Elternbriefe, Kindergartenzeitungen und Aushänge!

*Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Schritte tun,
können das Gesicht der Welt verändern,
können nur zusammen das Leben bestehen.
Gottes Segen soll sie begleiten, wenn sie ihre Wege gehen!*

- **KINDER (U. ERZIEHERIN) BRAUCHEN EINEN ELTERNBEIRAT**

Der Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen dem KiGa/Krippe/Hort, dem Träger und den Eltern. Er ist Sprachrohr der Eltern und in beratender Funktion tätig. Der Elternbeirat wird jährlich im Herbst gewählt, und berät gemeinsam mit der Leitung, dem Träger und dem Team über verschiedene Abläufe und Veranstaltungen: z.B. über die geplante Elternarbeit, über die Gesundheitserziehung der Kinder, über bauliche Veränderungen usw. Der Beirat wird gehört und informiert, bevor die Kindergartenbeiträge verändert werden; außerdem wird er über personelle Veränderungen informiert.

Wir möchten Sie ermutigen: lassen Sie sich wählen, zeigen Sie Bereitschaft Ihre Stärken, Ihre Kreativität und natürlich auch etwas von Ihrer Zeit in unsere Einrichtung zu investieren....diese Investition ist das Beste, was Sie Ihrem Kind bei uns mitgeben können.

8. TEAMARBEIT

- **21 Mitarbeiter/innen - ein Team!!!**

Anja Lutz (Erzieherin), Melanie Kallweit (Kinderpflegerin), Michaela Voll (Erzieherin), Ramona Faulhaber (Erzieherin), Kathrin Drung (Kinderpflegerin), Patricia Will (Kinderpflegerin), Nadine Jacob (Erzieherin), Katharina Fleischmann-Wohlfart (Kinderpflegerin) Silke Walter (Erzieherin), Angelika Mantel (Kinderpflegerin), Marion Reiter (Erzieherin), Sandra Blättner (Kinderpflegerin), Romina Ostwald (Erzieherin), Karin Müller (Kinderpflegerin), Doris Schmitt (Erzieherin), Lorena Aberle (Kinderpflegerin), Stefanie Wegener (Erzieherin), Laura Buck (Kinderpflegerin), Diana Greif (Sozialpädagogin, Einrichtungsleitung)

- **GRUNDSÄTZE DER TEAMARBEIT IN UNSERER EINRICHTUNG**

Der Teamarbeit wird in unserem Kindergarten ein hoher Stellenwert eingeräumt. Wir sind der Meinung: eine kollegiale Zusammenarbeit lässt eine gute Atmosphäre im Kindergarten spürbar entstehen, und ist notwendige Voraussetzung, damit die pädagogischen Ziele auch in der praktischen Arbeit umgesetzt werden können.

Einmal wöchentlich von 15.00 - 17.00 Uhr trifft sich das Gesamt-Team zur Teambesprechung im Mitarbeiterzimmer. Dann werden organisatorische Fragen geklärt, pädagogische Inhalte abgesprochen, Veranstaltungen/Feste geplant und unsere gemeinsame Arbeit immer wieder reflektiert.

In der Morgenbesprechung welche täglich von 7.20 - 7.30 Uhr stattfindet, wird überwiegend das gruppenübergreifende Arbeiten abgeklärt und tagesaktuelle Termine und Raumbelagungen besprochen.

Wöchentlich wird in Gruppenbesprechungen, die Organisation der Woche geplant, Beobachtungen über Kinder dokumentiert und gemeinsam ausgewertet und dementsprechend die Förderpläne für die Kinder der Gruppe ausgearbeitet. Rahmenpläne werden grundsätzlich gemeinsam erarbeitet, Stoffsammlungen dazu erstellt und die notwendigen Vorbereitungen getroffen. Wichtig ist es uns dabei, unsere Arbeit immer wieder kritisch zu reflektieren (siehe auch Schulanfängertreff) - und neue Ideen und Wege zu finden.

Zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung arbeiten wir bewusst und regelmäßig mit einer pädagogischen Qualitätsberaterin vom Evangelischen Kitaverband zusammen. Zudem erarbeiten wir im Team zurzeit ein Entwicklungshandbuch welches die Beschreibung von Schlüsselprozessen enthält. Die hier geschilderte Planungsarbeit bedarf aber genügend Zeit. Die Zeit für die Planungs- und Organisationsarbeit ist in unserem Dienstplan mit der sog. „Verfügungszeit“ ausgewiesen. D.h. die Erzieherin hat „Arbeitszeiten mit dem Kind“ und „Verfügungszeiten“ für die theoretische und praktische Vorbereitung ihrer pädagogischen Arbeit.

Auch in unserer Einrichtung bleibt es nicht aus, dass Mitarbeiterinnen durch Krankheit, Urlaub oder Fortbildung ausfallen; dann „springen“ die anderen Kolleginnen soweit dies möglich ist, für die nicht anwesende Kraft mit ein.

Mit jährlichen Elternbefragungen stellen wir sicher, dass wir möglichst viele Erwartungen der Eltern an unsere pädagogische Arbeit erfahren können und mit den Eltern darüber auch ins Gespräch kommen dürfen. Die Elternbefragungen werden als Grundlage zur Überarbeitung der Konzeption und der Reflexion unserer Arbeit herangezogen. Unser Motto hier lautet für unsere

Gesamteinrichtung: „Sie wollen das Beste für Ihr Kind? - Wir auch! - Tun wir´s doch gemeinsam!“

In unserer Zusammenarbeit gibt es grundsätzlich (auch kritische) Rückmeldungen der Mitarbeiterinnen untereinander. Wenn Probleme in der Arbeit auftreten, geben wir uns sog. kollegiale Beratung.

Auch gegenseitige Anerkennung und Anteilnahme an der Arbeit halten wir für unabdingbar, was den Respekt, aber auch die Toleranz untereinander spürbar fördert.

In jährlichen Mitarbeitergesprächen wird die pädagogische Arbeit reflektiert und persönlich weiterentwickelt.

Über ein anerkennendes Wort von Seiten der Eltern, des Elternbeirates oder des Trägers können wir uns riesig freuen!

9. UND ZUM GUTEN SCHLUSS

- **UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:**

WIR BIETEN IN UNSERER EINRICHTUNG Z.ZT. DREI ÖFFNUNGSZEITENMODELLE AN:

- Krippe: 7.15 Uhr - 15.30 Uhr, Fr. - 14.00 Uhr
- Kindergarten: 7.15 Uhr - 16.30 Uhr, Fr. - 14.00 Uhr
- Hort: Schulschluss - 17.00 Uhr, Fr. - 14.30 Uhr, in den Ferien ab 7.30 Uhr

- **UNSERE BRING- UND ABHOLZEITEN:**

Unsere Bringzeiten am Vormittag in Krippe und Kindergarten:
von 7:15 Uhr - 8.30 Uhr

Unsere Abholzeiten in Krippe: um 12.00 Uhr, um 14.15 Uhr, ab 15.00 Uhr
im Kindergarten: um 12:00, ab 13.00 - 16.30 Uhr
je nach Buchungszeit

- **UNSERE FERIENZEITEN:**

Wir machen eine „Verschnauf-Pause“

- in der Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönig,
- eine Woche in den Pfingstferien und
- drei Wochen im August.
- Die Ferienordnung hängt zur Einsicht am Informationsbrett im Eingangsbereich des Kindergartens aus!

- **UNSERE TELEFONZEITEN:**

- Ab 7:15 Uhr können Sie uns erreichen, wenn wir mit den Kindern beschäftigt sind haben Sie die Möglichkeit auf den Anrufbeantworter zu sprechen. Wir rufen Sie gerne zurück!

- **UNSERE SPRECHZEITEN:**

Jede Erzieherin bietet regelmäßig Elterngespräche an. Gerne auch unter dem Jahr (nach Terminvereinbarung)

Falls sie zu einzelnen Punkten Fragen haben, würden wir uns freuen, wenn sie das Gespräch mit uns suchen. Denn Gespräche über unsere Arbeit und Ihre Kinder bewirken eine Weiterentwicklung.

Ein afrikanisches Sprichwort besagt:
„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen!“
Wir sind gerne mit dabei!

Ihr Team vom „Haus für Kinder“ St. Nikolaus

Spezial Krippe

Pädagogisches Konzept für die Krippengruppe „Zwergenstübchen“ und „Käferchen“ im evang. „Haus für Kinder“ St. Nikolaus

Die Krippengruppen sind in unserem evang. „Haus für Kinder“ St. Nikolaus in Albertshofen integriert und betreut Kinder vom frühestens 12. Lebensmonat bis etwa zum vollendeten 3. Lebensjahr. Dann wird das Kind mit Beginn des neuen Kindergartenjahres / oder auch flexibel innerhalb des Jahres - je nach Entwicklung der Kinderzahlen, in eine unserer zwei Kindergartengruppen wechseln.

Im Zwergenstübchen können wir maximal 17 Kinder im Alter von 12 Monaten bis 3 Jahren aufnehmen und in der Käferchengruppe 12 Kinder. Im Laufe ihrer Zeit in der Krippe lernen die Kinder den Kindergarten durch gemeinsame Aktionen und Feste kennen. Durch unsere „teiloffene Arbeit“ wachsen sie ohne Berührungängste in die Gruppe der Kindergartenkinder hinein.

Unser Bild vom Kind:

Die ersten 3 Lebensjahre sind von größter Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes. In dieser Zeit entwickeln sich Basiskompetenzen wie soziale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kreativität, Musikalität, motorische Kompetenz. Diese sind im Kind angelegt und entwickeln sich bzw. werden im Laufe der Entwicklung auch gefördert. Dadurch werden gleichzeitig Grundlagen für ein „lebenslanges Lernen“ in der frühkindlichen Bildung gelegt.

Deshalb bieten wir in unserer Krippengruppe ein pädagogisches Konzept an, das die individuellen Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt.

Unser Bild vom Kind beschreiben wir so:

„Ein Kind wird nicht Mensch, - es ist Mensch!“

(Janusz Korczak)

Für unsere Arbeit bedeutet das,

- *das wir die Persönlichkeit eines jeden Kindes achten
- *das wir seine individuellen Interessen, seine Stärken und Fähigkeiten beobachten, anerkennen und fördern
- *das wir die Eigenkreativität des Kindes fördern und sein Selbstvertrauen stärken
- *das wir uns mit den individuellen Erfahrungen des Kindes auseinandersetzen und diese auch in seiner weiteren Entwicklung und Förderung berücksichtigen
- *das wir sein Urvertrauen stärken und
- *letztlich die gesamte Entwicklung des Kindes verständnisvoll und geduldig begleiten

Unser Bild vom Erzieher beschreiben wir so:

Wir sehen uns als:

- *aufmerksame Beobachter
- *liebvolle und respektvolle Begleiter
- *Bezugspersonen, die Sicherheit und Orientierung bieten
- *Vermittler und Vorbild von Werten und Ordnungen
- *Partner der Eltern, die bei der Erziehung und Förderung der Kinder Unterstützung bieten.

Kinder brauchen Kinder

Der Kontakt von Kindern untereinander hilft ihnen, ihr persönliches, soziales und kulturelles Lernen zu entfalten. Es wird dadurch eine Geborgenheit, ähnlich die der Familiengruppe vermittelt.

Die Krippengruppen mit verschiedenen Alter ist sich gegenseitig Ideengeber, Animator und Motivator; die jüngeren lernen von den älteren und umgekehrt. Kinder sind sich also selbst die besten Lehrmeister in ihrer Entwicklung.

Durch die heutige Familiensituation, in der die Ein- und Zweikind-Familie vorherrscht, erhalten die Kinder ein oft nur eingeschränktes soziales Erleben.

Der Arbeitsmarkt fordert von den Eltern zudem eine höhere Mobilität und Flexibilität. Dabei entsteht meist eine weitere Entfernung zur Familie/ Verwandtschaft, und dadurch zum einen weniger Sozialkontakte der Kinder zur Verwandtschaft, und zum anderen auch weniger Entlastungsmöglichkeiten für die Eltern durch ihre Familie.

Die meisten Kinder haben heute bis zum Eintritt in eine Kindergartengruppe kaum verbindliche Kontakte, Erfahrungen und Umgang mit anderen Kindern. Dadurch zeigen sich oft erhebliche Schwierigkeiten, wenn sie sich in eine größere Gruppe (z.B. Kindergartengruppe) integrieren sollen.

Aus diesem Grund halten wir es für notwendig, Kindern schon im frühen Alter die Möglichkeit zu geben, ihren Platz in einer Gruppe zu finden und die Vielfalt von (anderen) kindlichen Bedürfnissen kennen zu lernen.

Wir wollen, dass sich unsere Krippenkinder in einem kindgerechten Umfeld in liebevoller Umgebung entwickeln können.

Dafür schaffen wir ihnen einen Ort, wo sie sich und andere Kinder erleben. Unsere Krippe soll gleichzeitig ein Platz sein, an dem die Kinder Stärken - aber auch Grenzen auf gleicher Ebene erfahren; - wo sie spielen, forschen, lernen können - also ein Platz, an dem sie Selbstvertrauen, Selbstständigkeit und soziale Kompetenzen erleben und entwickeln können.

Kinder brauchen Familie

Genau wie unseren Kindergarten, so sehen wir auch unsere Krippengruppe als eine Familien ergänzende Betreuungsform an.

Unsere Eltern vertrauen uns das Beste an, was sie haben: „ihr Kind!“

Deshalb geben unsere Eltern ihre Kinder nicht einfach nur bei uns ab - denn sie wissen genau wie wir, dass ihr Kind ein Leben vor und neben der Zeit in der Krippe hat und dieses Familien-Leben von großer Bedeutung ist.

Um für das Kind in seinem „Krippenleben“ eine sichere Basis zu schaffen und dauerhaft zu erhalten, ist die Elternarbeit ein wichtiger Baustein unserer gemeinsamen Arbeit: Wir wollen unsere Eltern als Partner verstehen und in gemeinsamer Sorge die bestmöglichen Voraussetzungen für das Kind schaffen.

Wichtig ist uns eine Vertrauensbasis der Offenheit und Klarheit aufzubauen, einander in den jeweiligen Kompetenzen ernst zu nehmen und anzuerkennen. Dabei wollen wir die Eltern soweit als möglich in unsere Arbeit mit einbeziehen, um Einblick und Verständnis in unser pädagogisches Tun zu ermöglichen.

Neben den Eltern wird die Erzieherin deshalb zu einer wichtigen Bezugs-, Begleit- und Bindungsperson für das Kind werden.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, das tiefe Vertrauen, das die Kinder in ihren ersten Lebensmonaten in der Familie entwickeln konnten, zu schützen, zu bewahren und zu stärken.

So sind uns kurze Infogespräche in der Bring- und Abholzeit wichtig, um (gegenseitig) auf dem täglichen aktuellen Stand der Befindlichkeit des Kindes zu sein.

Für ausführliche Elterngespräche/ Entwicklungsgespräche stehen wir mit festen Terminen zur Verfügung.

Außerdem laden wir zu themenbezogenen Elternabenden, zu gemütlichen Treffs mit Austausch über ein spezifisches Thema, zu Eltern-Kind-Aktionen, gemeinsamen Festen oder Ausflügen ein, manchmal auch in Zusammenwirken mit den Kindergartengruppen und des Hortes.

Sollten wir im Zusammenleben mit Ihrem Kind Auffälligkeiten in der Entwicklung beobachten, würden wir gerne gemeinsam mit Ihnen einen Weg der Hilfe für das Kind finden.

Wir würden Sie bei der Suche unterstützen, in dem wir zu geeigneten weiterhelfenden Institutionen wie z.B. Frühförderstelle, Beratungsstelle oder Diagnosezentrum weiter verweisen.

Durch unsere Info-Tafel, dem Wochenplan und einer regelmäßig erscheinenden KiTA-Zeitung halten wir Sie schriftlich auf dem Laufenden.

Kinder (u. Erzieherin) brauchen ELTERNUNTERSTÜTZUNG:

* „der „Zwerg“, das „Käferchen“ bleibt zuhause...“

... dann rufen Sie bitte bis spätestens 8.30 Uhr an und geben uns Bescheid

*wenn „die Nacht nicht gut war...“ o.ä.

....dann bitte geben Sie uns eine kurze Rückmeldung über die Befindlichkeit Ihres Kindes, wenn etwas Außergewöhnliches war

* „der „Zwerg“ , das „Käferchen“ ist krank“

...Sie sind sicher mit uns einer Meinung, dass kranke Kinder viel Ruhe und persönliche Betreuung benötigen. Aus diesem Grund bleiben Kinder mit erhöhter Temperatur, mit einer ansteckenden Krankheit...etc. zu Hause um dort gesund zu werden. Im letzteren Fall entscheidet Ihr Arzt mit einem Attest, ob Ihr Kind die Krippe wieder besuchen darf.

RAHMENBEDINGUNGEN für die Krippenkinder und ihre Eltern:

Unsere Betreuungszeiten:

Ihr Kind besucht unsere Krippe in der Zeit von 7.15 Uhr bis 15.30 Uhr.

Falls Sie zusätzliche Betreuungszeiten benötigen, kommen Sie bitte auf uns zu, wir versuchen mit Ihnen eine Lösung zu finden.

*Die Bringzeit erstreckt sich von 7.15 Uhr bis 8.30 Uhr

*Die Abholzeit ist abhängig von Ihrer Buchungszeit; nach der Eingewöhnungszeit jedoch frühestens ab 12.00 Uhr, um unseren Tagesablauf nicht zu beeinträchtigen, längstens bis 15.30 Uhr

Die Kinderkrippe bleibt in den gleichen Zeiträumen wie Kindergarten und Hort geschlossen - die Ferienordnung können Sie am schwarzen Brett einsehen.

Die Krippen-KOSTEN:

Mit Beginn des Kindergartenjahres 2006/07 ist das neue Finanzierungsgesetz für Tageseinrichtungen in Kraft getreten. Dadurch haben die Eltern die Möglichkeit, Betreuungsstunden zu buchen. So ist auch für die Krippe eine Mindestbuchungszeit von 20 Wochenstunden erforderlich.

Das bedeutet eine tägliche Kernzeit von 4 Stunden, die bei uns täglich von 8.30 -12.30 Uhr festgelegt ist, damit wir pädagogisch sinnvoll mit Ihrem Kind arbeiten können.

Die Kosten sind wie folgt gestaffelt:

- 3-4 Stunden: € 108,-
- 4-5 Stunden : € 118,-
- 5-6 Stunden : € 128,-
- 6-7 Stunden : € 138,-
- 7-8 Stunden : € 148,-
- 8-9 Stunden : € 158,-

***AUFNAHMEKRITERIEN:**

Die Aufnahme der Kinder in unsere Krippengruppe erfolgt ohne Ansehen ihrer Herkunft, ihrer Nationalität, ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder ihrer konfessionellen oder weltanschaulichen Auffassung, und wird nach pädagogischen und sozialen Gesichtspunkten vorgenommen.

Vorrangig für die Aufnahme ist der Wohnsitz in Albertshofen.

Aufgenommen wird zum Kindergartenjahresanfang oder bei frei werdenden Plätzen auch unter dem Jahr.

Kinder mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen können ebenfalls in der Krippengruppe aufgenommen werden, wenn es ihren besonderen Lebensbedürfnissen entspricht.

***DIE EINGEWÖHNUNG:**

Ihr Kind soll sich bei uns sicher und geborgen fühlen und auch am nächsten Tag gerne zu uns kommen.....

....Und Sie sollen sich beruhigt von Ihrem Kind verabschieden dürfen und darauf vertrauen, dass es ihm bei uns gut geht.

Wie erreichen wir das?

Hier spielt die Eingewöhnungszeit eine entscheidende Rolle. Diese Zeit ist bei jedem Kind individuell, umfasst in der Regel aber etwa 1-4 Wochen, in denen das Kind (je nach Alter) von einem Elternteil oder einer engen Bindungsperson in die Krippe begleitet wird. Nur in deren Anwesenheit findet das Kleinkind genügend Sicherheit, sich neugierig der neuen Umgebung zu zuwenden, sich den neuen Bezugspersonen unbelastet zu öffnen und seinen Aufenthalt in der Krippe auch lustbetont zu erleben.

So, wie das Kind nun lernt eigene Wege zu gehen, wird auch von den Eltern verlangt, loszulassen und das Kind der Erzieherin anzuvertrauen. Auch dabei geben wir Unterstützung und Begleitung. Günstig ist es, wenn Sie in der Eingewöhnungszeit Ihres Kindes beruflich „abkömmlich“ sind. Eine intensive, täglich abgesprochene und auch eingehaltene Strategie zwischen Eltern und Erzieherin wird die Eingewöhnungszeit verkürzen und dem Kind den Start in die neue Umgebung erleichtern.

***ÜBERGÄNGE in die Zeit des Kindergartens**

Ihr „Zwerg“ bleibt in der Regel bis zum vollendeten 3. Lebensjahr in der Krippengruppe. Ist dann ein Platz in einer Kindergartengruppe frei, dann wechselt es dort hinüber oder zum Kindergartenjahresbeginn am 1. September bzw. sobald ein Platz frei wird.

Sollten im Kindergartenbereich Plätze frei sein, so können diese von einem Kind ab 2 $\frac{3}{4}$ Jahren belegt werden, wenn für dieses Kind ein „Nachfolgekint“ in der Krippengruppe bereit steht.

Grundsätzlich entscheiden Einrichtungsleitung und Träger im Einvernehmen mit den Eltern, wenn der Übergang zur Kindergartengruppe ansteht.

UNSERE RÄUMLICHKEITEN im „Zwergenstübchen“ und der „Käferchengruppe“

***Der GRUPPENRAUM**

Der Krippenraum - ein Kindertraum!

Unser Krippenraum lädt ein zum Verweilen, Spielen und Experimentieren.

Mit seinen freundlichen Farben, den ansprechenden Materialien und den unterschiedlichen Spielbereichen ist er ein kleines Paradies für unsere entdeckungsfreudigen Krippenkinder.

Nachdem sich unsere Kinder durch das „Winkefenster“ von Mama oder Papa verabschiedet haben, steht einem Tag mit Spiel und Spaß nichts mehr im Weg!

Der Hingucker des Krippenraumes ist das eingebaute Podest. Mit seinen verschiedenen Ebenen aus verschiedenen Materialien wie Holz und Teppichen regt es zum klettern krabbeln und begehen an.

Durch die Aufteilung des Krippenraumes in Bauecke, Puppenecke, Mal- und Essbereich, sowie einem Rollenspielbereich wird den unter 3jährigen Kindern viel Möglichkeit zum aktiven Handeln, Spielen und Erfahrungen machen, gegeben.

In den Spielbereichen dürfen die Kinder experimentieren und forschen, sich mit anderen Kindern im Spiel zusammenschließen, sie können sich auch zurückziehen und sich Zeit zum Ausruhen und Entspannen gönnen - oder ihrer Bewegungsfreude nachgehen.

***Der SCHLAFRAUM**

Er ist im Zwergenstübchen ausgestattet mit verschiedenen Podesten, die zum Kuseln und Schlafen genutzt werden können. In diese Podeste sind für die „schlaffreien Zeiten“ eine Rutsche und eine „Guck-Höhle“ integriert. Unsere jüngsten Kinder schlafen im Bettchen oder in einem Kuschelkörbchen. In der Käferchengruppe haben wir niedrige Bettchen mit einer Umrandung, die zum reinkuscheln einladen. Jedes Kind hat für sein „Schlafzeug“ ein eigenes Fach im „Waschraum“. Außerhalb der Ruhezeiten ist der Schlafraum auch zum Spielen und zum Bewegen gedacht.

***Die TOILETTE MIT WICKELRAUM**

Über die gesamte Fensterbreite des Raumes wurde ein großer Wickeltisch eingebaut, den die Kinder, sofern sie schon laufen können, selbst besteigen können. Eine Kleinkindtoilette, ein Waschbecken und eine rund gemauerte Badewanne zum Planschen und Panschen vollenden das Badeparadies unserer Zwerge und Käferchen. Jedes Kind verfügt außerdem über ein eigenes Handtuch, das mit seinem Foto gezeichnet ist. Damit die Füße der Kinder nicht kalt werden, ist der Wickelraum mit Fußbodenheizung und mit einem Heizkörper zum Handtuchwärmen ausgestattet.

Nach der Eingewöhnung der neuen Kinder bieten wir 1x wöchentlich einen Wellnstag an. Nach Herzenslust können die Kinder in der Badewanne planschen, mit Schaum experimentieren und sich anschließend beim trockenrubbeln und föhnen wieder entspannen.

***GARDEROBE**

In der Garderobe findet sich Sitzplatz für jedes Kind und Stauraum für die nötigen Dinge des Alltags, ohne die ein Kleinkind nicht leben kann. Für jedes Kind halten wir ein sog. „Eigentumsfach“ im Garderobenschrank vor, das mit einem Foto Ihres Kindes gekennzeichnet ist. An den Pinwänden finden die Eltern wichtige Informationen über den Tagesablauf oder geplante Aktionen. Des Weiteren gibt es eine Elternpost, bei der jeder sein eigenes Fach hat, aus dem er wichtige Briefe, Einladungen und Nachrichten entnehmen kann. Außerdem steht Ihnen eine Wickelkomode zur Verfügung auf der Sie Ihr Kind wickeln und Rückenschonend anziehen können.

***ELTERNWARTERAUM:**

Dieser Bereich ist als Rückzugsraum für die Eltern während der Eingewöhnungszeit gedacht. Ausgestattet mit einer Sitzecke für Gespräche und einem Tisch für Arbeitsvorbereitungen, steht dieser Raum Eltern und Mitarbeiterinnen zur Verfügung.

***Der AUSSEN-SPIEL-BEREICH:**

Räumlich abgetrennt von unseren „großen Kindergartenkindern“, aber mit der Möglichkeit der gewollten Öffnung zu deren Bereich ist der Außenspielbereich unserer jüngsten Kinder auf der ehem. Gemeindehauswiese zu finden.

Ein Sandkasten, eine Schaukel und eine Kletterlandschaft laden die Kinder dort zum Spielen und Bewegen ein. Auf den angelegten Pflasterwegen können die Kinder erste Fahrversuche mit Bobbycar und Dreirädchen wagen. Damit das Element „Wasser“ sinnlich erfahren werden kann, ist ein flexibler Wasser-Sand-Spieltisch vorhanden.

DER TAGESABLAUF BEI DEN „Zwergen und Käfern“:

*in der Zeit von 7.15 bis 8.30 Uhr können die Kinder gebracht werden; in dieser Zeit ist die Gruppe offen, sodass Eltern sich noch kurz mit ihrem Kind beschäftigen können, bevor sie es aus ihren Händen an die Erzieherin übergeben.

Dieses „übergeben werden“ ist wichtig für das Kind, weil es dadurch spürt: „meine Mama/Papa lassen mich los, ich kann mich sicher auf die Erzieherin einlassen“

*nachdem alle Kinder angekommen sind, begrüßen wir uns im Morgenkreis mit kleinen Fingerspielen, Kniereitern und Liedern

*gegen 9.30 Uhr nehmen wir unser Frühstück ein - jedes Kind hat dieses Frühstück von zuhause mitgebracht: wir sind bestrebt, gemeinsam mit unseren Eltern auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung der Kinder zu achten.

*im Anschluss an das Frühstück findet das freie Spiel statt; in dieser Zeit werden auch kleine pädagogische Angebote ihren Platz finden und für die Jüngsten ein „Zwischen-Schläfchen“

*gegen 11.30 Uhr nehmen wir gemeinsam unser Mittagessen ein; dieses Mittagessen erhalten auf Wunsch die Kinder aus unserer Einrichtung. Wir achten hierbei selbstverständlich auf Naturbelassenheit und Ausgewogenheit.

Beim Essen haben die Kinder weitmögliche Selbstständigkeit; natürlich greift die Erzieherin dort ein, wo das Kind Unterstützung benötigt

*anschließend heißt es „Körperhygiene“: - waschen, auf Toilette gehen bzw. wickeln um dann ein Mittagsschlafchen zu halten. Jedes Kind hat ein eigenes Fach für die Körperpflegemittel und Wechselkleidern im Wickeltisch. Der Körperpflege räumen wir grundsätzlich immer genügend Zeit ein, da diese eine ideale Gelegenheit zu körperlicher Nähe und persönlicher Kontaktaufnahme bietet und die Bindung zu der Bezugsperson „Erzieherin“ festigt.

*Das gemeinsame „Schlafen“ soll vom Kind als schön und beruhigend erlebt werden; deshalb steht jedem Kind sein eigener Schlaf- oder Ruheplatz, der mit persönlichen Gegenständen wie Schnuller, Teddy oder Schnuffeltuch eingerichtet wird, zur Verfügung.

Wie lange die Mittagsruhe des einzelnen Kindes sein wird, besprechen die Eltern mit ihrer Erzieherin.

*da die Mittagsruhe der einzelnen Kinder individuell sein wird, werden auch die freien Spielzeiten bis zur Abholzeit entsprechend der anwesenden Kinder genutzt.

*Ab 12.30 Uhr können die Kinder bei uns abgeholt werden. Ab 14.30 spielen die Käferchen und Zwerge gemeinsam die Nachmittagsgruppe. und um 15.30 Uhr schließen die Krippengruppen.

Unsere Auffassung von pädagogischer Frühförderung:

„Ich helf´ dir die Welt entdecken“

Wir sehen unsere Aufgabe darin, Ihr Kind zu begleiten und zu beobachten um es seinem Entwicklungsstand in entsprechender Weise und mit entsprechenden Anregungen zu fördern.

Bei Entscheidungsprozessen und Konfliktsituationen geben wir den Kindern Hilfestellung, versuchen aber auch eigene Wege zuzulassen.

Wir greifen Erfahrungen der Kinder aus dem Alltag auf und versuchen diese mit entsprechenden Angeboten und Aktivitäten aufzuarbeiten. Während des gesamten Tagesablaufs motivieren wir Ihr Kind über seine Fähigkeiten und seine Grenzen hinaus, seine Interessen und Neigungen auszuprobieren und zu entfalten.

Mit kleinen, vorbereiteten Angeboten fördern wir die kognitive, die soziale und emotionale Kompetenz, die Sprachkompetenz, die Grob- und Feinmotorik, die Kreativität, und die Musikalität der Kinder - in der Gesamtgruppe, als auch in Kleingruppen, da die versch. Fähigkeiten und die Lernbereitschaft bei Kindern von 1-3 Jahren sehr unterschiedlich sind.

Einen Ausblick auf unsere pädagogische Arbeit können Sie regelmäßig am Infobrett einsehen. So wird der Wochenablauf sich gleichen, damit die Kinder die Struktur und den Rhythmus in der Einrichtung kennen lernen können.

Gerne erhalten Sie von uns die Texte von Fingerspielen, Kreisspielen, Liedern und kleinen Geschichten.

Spielen und lernen sind eins:

Die Entwicklung der geistigen Fähigkeiten und des Denkens ist ein kontinuierlicher Prozess, der, so belegen entsprechende Forschungen, schon vor der Geburt beginnt.

Ab seiner Geburt ist die kognitive Entwicklung des neugeborenen Kindes eine aktive Auseinandersetzung mit Personen, Dingen und Ereignissen aus seiner Umgebung. Diese Auseinandersetzung wird im Laufe der Entwicklung des Kindes immer komplexer. Alle

Anregungen, Eindrücke und Erfahrungen, die dem Kind ermöglicht werden, sind stets mit Lernprozessen für das Kind verbunden.

So entwickelt das Kleinkind sein Bild von sich selbst und von seiner Umwelt durch beobachten, nachahmen und ausprobieren immer weiter.

Die Erzieherin begleitet das Kind in diesen Entwicklungsprozessen, beobachtet und schafft immer wieder neue, anregende und herausfordernde Lernsituationen und Lernumgebungen.

***Förderung der sozialen Kompetenzen:**

Wichtig ist es uns, das die Kinder eigene Erfahrungen machen dürfen, um sich dadurch zu einer selbstbewussten, selbstkritischen und starken Persönlichkeit zu entwickeln.

Im gemeinsamen Erleben der Gruppe lernen sie Kontakt zueinander aufzunehmen, zu spielen und zu teilen. Das fordert von den Kindern auch eine alters entsprechende Entwicklung ihrer Toleranzfähigkeit ein.

Dabei bleiben auch Konflikte nicht aus; die Kinder lernen altersgemäße Formen der Konfliktbewältigung im Umgang miteinander. Die Erzieherin begleitet diese Situationen und greift ein, wo es nötig ist.

***Förderung der sprachlichen Kompetenzen:**

Im täglichen Sitz- oder Stuhlkreis, beim Betrachten von Bilderbüchern, beim Vorlesen und Erzählen, beim Singen und innerhalb der Kommunikation der Kinder untereinander und mit der Erzieherin wird die Sprachentwicklung und die Sprechfreude der Kinder durch die Erzieherin beobachtet und gefördert. Die Erzieherin begibt sich dabei auf die Ebene der Kinder und ist sich ihrer sprachlichen Vorbildrolle bewusst.

***Förderung der motorischen Kompetenzen/ Bewegungserziehung und -förderung**

„rollen, robben, krabbeln, kriechen, laufen - all diese Erfahrungen machen unsere „Zwerge und Käferchen“ im täglichen Ablauf im Gruppenraum als auch auf dem Außengelände und bei Exkursionen. Die Erzieherin beobachtet, gibt Anregungen, Hilfestellung und Ermutigung wo nötig - und Freiraum, soviel wie möglich.

Die Umgebung ist für die Kinder so gestaltet, dass sie sich entsprechend ihren individuellen Bewegungsabläufen eigenständig zu anderen Orten innerhalb des Krippenbereiches bewegen können. Dadurch bringen sie selbstständig einen Wechsel von An- und Entspannungsphasen in ihren Bewegungsablauf ein.

***Kreativitätsförderung:**

Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien und altersgemäße Bastel- und Spielangebote zur Verfügung. Wir wollen Wert legen auf möglichst selbstständige und selbsttätige Ausführung. Die von den Kindern gestalteten „Werke“ werden nicht verändert, sondern in der ihr eigenen Ausführung beachtet und wertgeschätzt.

***Musikalische Bildung und Erziehung**

„Kinder müssen nicht musikalisiert werden, sie handeln von Geburt an musikalisch“ (BEP)

Mit einfachen Rhythmusinstrumenten wie Rasseln, Trommeln, Glöckchen werden kleine Lieder, Kreisspiele und Fingerspiele begleitet. Die Freude am Tun steht im Vordergrund - ebenso wie der spielerische Umgang mit der Stimme und mit dem Körper.

***Sinneserfahrungen**

Im anfassen und befühlen, im riechen, schmecken, sprechen und hören „begreifen“ Kinder ihre Welt. Mit unterschiedlichen Sinneserfahrungen im Haus und im Spiel „draußen“ wollen wir den Kindern Erfahrungen ermöglichen, verschiedene Sinne zusammenarbeiten zu lassen, um

Synergien zu bilden, damit Lernerfahrungen gemacht werden können, auf die das Kind immer wieder aufbauen kann.

***Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

... Maria Montessori nannte es „dem Kind die Welt zu Füßen zu legen“.

Auch hier spielt die sinnliche Erfahrung eine wesentliche Rolle, verbunden mit der Neugier und dem Staunen von so jungen Kindern.

Gerade die jüngsten Kinder sind „Weltoffen“, sie interessieren sich für alles, probieren alles aus und gehen in ihrer ganz speziellen Vorgehensweise den Dingen auf den Grund.

***Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

Sinnliche Erfahrungen und Wahrnehmungen sind auch hier der Pfeiler der Förderung. Im Zusammenspiel von „Kopf - Hand -Herz“ entwickelt sich nicht nur eine Eigenaktivität der Kinder; auch die Ausgestaltung der Räume hinterlassen beim Kind Spuren.

***Medienbildung und -erziehung**

In der heutigen Zeit wachsen Kinder von Geburt an mit Medien auf.

In unserer Arbeit haben wir uns vorwiegend für den Einsatz von sog. „Druckmedien“ (Bücher), „Tonmedien“ (CD-Spieler) und „Bildmedien“ (Fotos, Bilder) entschieden.

Auch hier sehen wir das ganzheitliche, sinnliche „begreifen“ als Ansatz unserer pädagogischen Arbeit.

***Mathematische Bildung:**

Nach Maria Montessori wird jeder Mensch mit einem „mathematischen Geist“ geboren. Unser Leben und unser Alltag bauen sich auf mathematische Strukturen auf. So gesehen zeigt z.B. der Rhythmus eines Tagesablaufs mathematische Strukturen.

Auch beim Ergreifen eines Gegenstandes spielt die Mathematik eine Rolle: So muss das Kind abschätzen „wo befindet sich der Gegenstand“, „wie weit muss ich meinen Arm ausstrecken“, - „wie kann ich den Gegenstand bewegen, rollen, kippen....?“

So werden sinnliche Erfahrungen mit mathematischen Inhalten gefüllt, und die Entwicklung des „mathematischen Geistes“ angeregt.

***Gesundheitliche Bildung und Erziehung**

„das Kind, das sich Geschicklichkeit und Wendigkeit angeeignet hat, fühlt sich stark“ (Montessori). Es gewinnt an Selbstvertrauen und öffnet sich neuen Aufgaben.

Beim Aspekt der gesundheitlichen Bildung setzen wir den Schwerpunkt vorrangig im Bereich der Ernährung und der Pflege. Essen wird in Verbindung mit Genuss und Gemeinschaft gebracht, dabei erfahren die Kinder Esskultur und die Pflege sozialer Beziehungen.

Zum Wohlbefinden des Kindes gehört auch die Pflege der eigenen Person; hier bieten sich dem Kind Aspekte wie Körpererfahrungen, Selbstwahrnehmung, Kommunikation mit der Erzieherin, und das Empfinden: „ich bin wichtig!“

Aspekte des Sauberwerdens oder die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder fließen hier ebenso mit ein.

Qualitätssicherung

Teamsitzungen

Finden bei uns wöchentlich mit pädagogischen und organisatorischen Inhalten statt. Dabei treffen wir uns im Kleinteam „Krippenerzieher“, „Kindergartenerzieher“ und „Hortnerzieher“ bzw. auch zu gemeinsamen Teambesprechungen, mit allen pädagogischen MitarbeiterInnen.

Fortbildungsmaßnahmen

Durch die Teilnahme an Fortbildungen und Arbeitskreisen sind wir bestrebt, neue pädagogische Kenntnisse und Erfahrungen in unser Tun mit einzubringen.

In jedem Jahr planen wir entsprechend unseren Jahresthemen den aktuellen Bedarf an Fortbildungen in unserer Einrichtung. Sog. „Kompakttrainings“ erlauben es dem gesamten Team an einer Fortbildung teilzunehmen, und so auf „einen Stand“ zu stehen.

Elternmitarbeit

Nach der Eingewöhnungszeit des Kindes bieten wir Eltern die Möglichkeit an, bei uns zu hospitieren, um ihr Kind „hautnah“ in seiner neuen Lebensform erleben zu dürfen.

Dabei respektieren die Eltern den individuellen Tagesablauf und die Befindlichkeiten der einzelnen Kinder und der Gesamtgruppe. Für die Zeit der Hospitation ist es für die Eltern selbstverständlich, Stillschweigen über das in der Gruppe Erlebte zu bewahren.

Unter Elternmitarbeit verstehen wir auch, dass die gemeinsame Sorge um das Kind von Erzieherinnen und Eltern in Elterngesprächen und Elternabenden/-nachmittagen und gemeinsamen Eltern-Kind-Aktionen ihren Punkt finden.

Wichtig: Weil unsere „Zwerge und Käfer“ noch sehr viel am Boden spielen, vermeiden wir es, dass Eltern oder Gäste (natürlich auch die Erzieherinnen) mit Straßenschuhen diesen Bereich betreten.

Wir bitten alle Eltern und „abholberechtigte Personen“, sich im Eigentumsfach des Kindes ein paar Laufsocken zu deponieren, die beim Betreten der Krippenräume angezogen werden oder die vorhandenen „Überziehschuhe“ über die Straßenschuhe anzuziehen.

Spezial Hort

Unsere Hortgruppen stellen sich vor

Unsere Hortgruppen sind eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Auftrag der Hortgruppe ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab Einschulung bis zum Alter von ca. 10 Jahren.

In der Sonnenblumengruppe sind die Kinder aus der 1. und 2. Klasse und in der Sonnengruppe die Kinder aus der 3. und 4. Klasse. Seit September 2018 gibt es auch die Regenbogengruppe in die Kinder aus der 1. und 2. Klasse bis 15 Uhr betreut werden.

Wir leisten die Betreuungs- und Erziehungsarbeit im Auftrag der Eltern und führen die Kinder zu sozialem Verhalten und zur Selbstständigkeit.

Wir wollen Ihnen, dem Leser mit dieser Konzeption, einen Überblick über unsere pädagogische Arbeit, ihre Ziele und die Rahmenbedingungen unseres Hortes geben.

Unsere inhaltlichen Ziele

Fähigkeit, der Kinder zur Selbstbestimmung, das heißt: Die Kinder lernen im Hortalltag den Umgang mit jüngeren / gleichaltrigen / älteren Kindern. Sie müssen ihre eigenen Interessen in dieser Kindergruppe und auch den Erzieherinnen gegenüber vertreten.

Mitbestimmungsfähigkeit als Möglichkeit, das heißt: Die Kinder haben das Recht den Alltag, und die Gestaltung des Ablaufs im Hort in einem gewissen Maße mitzubestimmen, Verantwortung zu übernehmen und durchzuführen. Erreichen wollen wir dies beispielsweise durch regelmäßige Kinderkonferenzen.

Solidaritätsfähigkeit im Sinne der Rechtfertigung, das heißt: Die Kinder lernen ihre eigenen Ansprüche und Interessen, auf demokratischem Weg (Wahlen, Abstimmungen im Gesamtkreis- oder in Kinderkonferenzen) zu vertreten, aber auch zurückzustecken und Anderen den Vortritt zu lassen. Sie sollen dadurch lernen, sich im Gespräch auszutauschen und sich untereinander zu einigen.

Erweiterung des ästhetischen Erfahrungsraumes, das heißt: Die Kinder lernen auf unterschiedlichen Wegen Möglichkeiten kennen, den Alltag miteinander zu verbringen und zu gestalten.

Erreichen wollen wir das durch unser gemeinsames warmes Mittagessen, durch die Erledigung der Hausaufgaben, durch gegenseitige Hilfe und die Freizeitgestaltung.

Wir achten darauf das dies durch unterschiedliche Methoden erreicht wird. Zum Beispiel, durch zwischenmenschliche Verständigung, wie Musik, Tanz, Theater- und Rollenspiele, Auseinandersetzung mit der Natur, handwerkliche Aktivitäten, Erproben der eigenen Stärken und Schwächen und die Auseinandersetzung im Spiel (sportliche Aktivitäten, Wett- und Bewegungsspiele).

Ein weiterer wichtiger Bereich unserer pädagogischen Arbeit, ist die **Studierzeit**. Von 13.00 - 14.00 Uhr bzw. von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr haben wir eine gute Stunde Zeit, in der die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen. Diese sollen sie soweit als möglich selbstständig durchführen. Sie haben dabei Unterstützung von den Horterzieherinnen, oder durch die gegenseitige Hilfe der Kinder untereinander.

Wir machen Hausaufgabenbetreuung und sind NICHT für die schulischen Leistungen verantwortlich und sollen auch durch Rücksprache mit den Lehrkräften mal Fehler auch stehen lassen.

(siehe auch Hausaufgabenkonzept)

Wir wollen die Kinder zu den schulischen Anforderungen nicht überbelasten, daher ist ein weiteres Ziel unserer Einrichtung die **selbständige Freizeitgestaltung**.

Die Aktivitäten der Hortkinder sind überwiegend freiwillig. Wir Erzieherinnen bieten den Kindern verschiedene Aktionen an, zum Beispiel: handwerkliche/kreative Angebote, Bewegungsspiele im Garten/Turnraum, gemeinsame Ausflüge (Roller fahren, Drachen steigen lassen, Spaziergänge...)

Ein weiterer Bereich unserer Hortarbeit ist die **Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schule**.

Das heißt, Beobachtungen werden ausgetauscht. Eltern, Erzieherinnen und Lehrer beraten einander, damit das Hortkind in der Gemeinschaft „Elternhaus“, „Schule“ und „Hort“ gefördert werden kann. Dies geschieht durch unser Kontaktheft, Elterngespräche, Schulbesuche, Gespräche mit Lehrern....

Ein wichtiges Ziel ist es weiterhin, den Hortkindern, das **allgemeine Umfeld näher zu bringen** und sie in das Dorfleben zu integrieren. Hierbei wollen wir erreichen, das die Kinder das Umfeld in dem sie leben kennen lernen, erfahren, aktiv dort leben, es mitgestalten. (Dorfleben, Vereine, Weltanschauung, Kultur)

Wir bieten den Kindern Möglichkeiten an, ihr Umfeld kennen zu lernen, durch Spaziergänge im Dorf (Bäcker, Metzger), Bräuche zu besprechen und zu feiern (Kirchweih, andere traditionelle Ereignisse). Auch versuchen wir die örtlichen Vereine und Betriebe in unsere Arbeit miteinzu - binden (Teilnahme an TSV-Veranstaltungen, die Kinder darauf aufmerksam machen, dass es verschiedene Angebote, wie Fußball, Handball, Kinderturnen gibt). Gerne gehen wir auch zu Besichtigungen in verschiedene Betriebe (Kräuter Will / Kresse Gimperlein).

Nicht zuletzt legen wir Wert auf die **christliche Erziehung** im Alltag der Hortkinder. Durch religiöse Lieder, Einbindung des Jahreskreislaufes, Mitgestaltung von Gottesdiensten, wollen wir den Kindern die Wertschätzung Gottes, der Natur und die Achtung vor jedem Mitmenschen (ältere, benachteiligte) vermitteln.

Auch die **Selbstständigkeit** nimmt einen großen Stellenwert bei uns ein. Durch die Übertragung von Pflichten und Aufgaben sollen die Kinder aktiv am Tagesablauf beteiligt werden und die Notwendigkeit des Zusammenhelfens erlernen; z.B. durch Arbeiten wie Tischdecken, Tischwischen, Ordnungsdienste in den Gruppenräumen sowie in der Garderobe. Die Miteinbeziehung von Fähig- und Fertigkeiten der Kinder ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu selbstständigen und selbstverantwortlichen Handeln.

Ziele unserer Hortgruppe

- Fähigkeit zur Selbstbestimmung
- Mitbestimmungsfähigkeit
- Solidaritätsfähigkeit
- Allgemeines Umfeld näher bringen
- Kontaktpflege zu Eltern, Schule, Lehrern
- Erweiterung des ästhetischen Erfahrungsraumes
- Christliche Erziehung
- Studierzeit
- Selbstständigkeit

Ferienprogramm für unsere Horti`s

Grundsätzlich bieten wir, während den Ferien (Anfang + Ende der Sommerferien, Herbstferien, Faschingsferien, 2 Wochen Osterferien oder 1 Woche Pfingstferien, je nach Ferienordnung) auch ein attraktives und aktives Ferienprogramm an.

Zusammen mit den Hortkindern wird die Feriengestaltung erarbeitet.

Begründen können wir diese besondere Hortsituation durch verschiedene Beispiele:

Das wollen wir durch das Ferienprogramm erreichen:

- Entlastung und Unterstützung der Familie.
Viele Eltern haben nicht so viele Urlaubstage, wie die Kinder Schulferien haben.
- Die Hortkinder werden während dieser Zeit, durch pädagogisches Fachpersonal betreut.
- Die Kinder müssen deshalb die Ferien nicht alleine zu Hause verbringen.
- Durch das Ferienprogramm fördern wir die Gemeinschaft der Kinder untereinander und stärken das positive Verhältnis zu den Erzieherinnen. Denn während der Ferienzeit herrscht auch eine entspanntere Atmosphäre, als während der Schulzeit, in der die Kinder mit Hausaufgaben beschäftigt sind.
- Durch das gemeinsame Erleben, werden die Kinder

im Sozialverhalten und Selbstbewusstsein gestärkt, und dadurch für den schulischen und privaten Alltag „lebenstüchtig“ gemacht.

Aktivitäten / Aktionen während den Ferien

- | | | |
|--------------------------|-------------------------------|---------------------|
| - Projekte | - Wanderungen | - Kinderdisco |
| - Eisessen | - Übernachtung | - an den Main gehen |
| - Kinobesuche | - Spaziergänge | - Picknick machen |
| - Ausflüge nach Würzburg | - Waldexkursionen | - Wunschessen |
| - Lagerfeuer | - Ausflüge auf den Schwanberg | - Stockbrot machen |
| | - Spiele im Freien | |
| | - Grillpartys | |

Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag	von Schulende - 17.00 Uhr
Freitag	von Schulende - 14.30 Uhr

Während der Eingewöhnungsphase (ca. 4 Wochen), holen die Erzieherinnen die Kinder der 1. Klasse von der Schule ab und begleiten sie zum Hort.

Beiträge

2-3 Stunden	80,- €	Zuzüglich den Essenskosten
3-4 Stunden	85,- €	2 Tage 27,- €
4-5 Stunden	90,- €	3 Tage 35,- €
5-6 Stunden	95,- €	4 Tage 43,- €
6-7 Stunden	100,- €	(Freitag kein Essen)

Die Essenskosten werden monatlich mit den Hortbeiträgen eingezogen. Getränke sind in den Essenskosten inklusive. In den Ferienzeiten gibt es kein warmes Mittagessen.

Ferienregelung

Unser Hort ist in der Regel

- in den Weihnachtsferien bis einschließlich heilig 3 König (6. Januar)
- zwei Planungstage (1. nach den Sommerferien, 2. nach heilig 3 König)
- eine Woche in den Oster- oder Pfingstferien
- 3 Wochen in den Sommerferien im August

geschlossen!

Diese Schließtage werden zu Beginn jedes Hortjahres vom Träger am Anhang an die Kindergartenferien festgelegt: (siehe Ferienordnung - an der Elternpinnwand) In den Ferien öffnet der Hort um 7.30 Uhr.

Telefonzeiten und Erkrankungen

Die Sonnen- und Sonnenblumengruppe ist von Mo - Do von 7.30 - 17.00 Uhr; und Fr von 7.30 - 14.30 Uhr telefonisch für Sie erreichbar. Die Regenbogengruppe ist von Mo - Do von 7.30 - 15.00 Uhr, und Fr von 7.30 - 14.30 telefonisch für Sie erreichbar. Bitte nutzen sie den Anrufbeantworter, wir rufen sie auch gerne zurück!

Ist ihr Kind erkrankt, informieren Sie uns noch am selben Tag bis 9.00 Uhr.

Ansteckende Krankheiten wie Windpocken, Scharlach, sind meldepflichtig. Damit Ihr Kind den Hort wieder besuchen kann, ist ein ärztliches Attest vorzulegen.

Rechtliche Grundlagen

Wenn Sie Ihrem Kind den Weg nach Hause alleine zutrauen, benötigen wir eine schriftliche Bestätigung, dass ihr Kind ohne Aufsicht nach Hause laufen darf.

Personalschlüssel in der Hortgruppe

Wir sind 6 Mitarbeiter/innen im pädagogischen Gruppenteam und zusammen für die Hortkinder verantwortlich!

Teamarbeit

Unser Gruppenteam in der Hortgruppe kommt 1x die Woche für 1 ½ Stunden zusammen, um gezielte gruppeninterne Fragen zu erörtern:

- Austausch von Beobachtungen
- Gruppenaktionen vorbereiten
- Austausch über Elterngespräche
- Projektarbeit
- Gruppenraumgestaltung
- Abklärung von therapeutischen Hilfen

1x in zwei Wochen trifft sich das gesamte Team (alle Mitarbeiter/innen der Einrichtung) zur gemeinsamen Dienstbesprechung. Hier werden Fragen, Aktionen, Wünsche und organisatorisches abgeklärt, die das ganze Team betreffen.

Weitere Aufgaben der Horterzieherinnen

- Förderprogramm der Maxi Kinder: „Mengen - zählen - Zahlen“, Vorschultreff
- Mathematische Frühförderung der Midi Kinder
- Unterstützung des Kindergartenteams am Vormittag

ZIELSETZUNG DER HORTBETREUUNG:

- Anwesenheit eines vertrauten Ansprechpartners nach der Schule
- konstante Anlaufstelle in Freistunden oder Ferienzeiten
- Erledigung der Hausaufgaben direkt nach der Schule und nicht erst am Abend
- Mittagessen in der Gemeinschaft
- soziale Kontakte in der altersgemischten Gruppe
- gemeinsame, betreute Angebote mit Gleichaltrigen (oder in der altersgemischten Gruppe)

- die Erzieherin steht in Kontakt mit den Grundschullehrern und vernetzt die Beziehung Elternhaus- Hort - Schule

DAS KÖNNEN WIR MIT UNSERER HORTERZIEHUNG LEISTEN:

- die Erzieherin ist Ansprechpartner für die schriftlichen Hausaufgaben - sie gibt dabei Hilfestellung
- sie betreut das Hortkind in der Gruppe Gleichaltriger oder auch gemeinsam mit den jüngeren Kindern und überlässt die Kinder nicht sich selbst.
- sie erzieht die Kinder zu Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- sie achtet dabei auf einen altersentsprechenden Freiraum
- sie gibt den Kindern Anregungen für die Freizeitgestaltung

DAS KÖNNEN WIR NICHT LEISTEN:

- die Erfüllung mündlicher Hausaufgaben, wie z.B. LESEN ÜBEN, AUSWENDIGLERNEN, das 1x1 usw. können durch die Erzieher nicht geleistet werden. Ebenso wenig das Einüben des Grundwortschatzes, die Vorübung für Diktate und Nachschriften und das Erarbeiten des Lernstoffes für HSU.
- Sämtliche Lernarbeiten, die zum Erreichen des Klassenzieles erforderlich sind, liegen alleine im Verantwortungsbereich der Eltern
- Eine Verantwortung für die schulischen Leistungen des Kindes wird von der Einrichtung nicht übernommen!
- Eine Verantwortung für die vollständige und fehlerfreie Hausaufgabe kann von der Einrichtung nicht übernommen werden.
- Nachhilfeunterricht findet derzeit in unserer Einrichtung nicht statt.

Räumlichkeiten

Uns steht für die Hortgruppen zur Verfügung:

- drei Gruppenräume
(hier findet die Freizeitgestaltung statt)
- drei Klassenzimmer
(zur Hausaufgabenbetreuung)
- Speisezimmer (mit einer roten Küchenzeile, wird auch zur Freizeitgestaltung genutzt)
(für die Sonnen- und Sonnenblumengruppe)
- Werkraum und Büro (für gezielten Angebote)

Außerdem teilen wir uns mit der Schule

- drei Klassenzimmer (zur Hausaufgabenbetreuung)
- den Turnraum
- den Waschraum
- das Außengelände

Elternarbeit

Zusammenarbeit mit den Eltern

Von zentraler Bedeutung für unsere Elternarbeit, sehen wir die wechselseitige Öffnung zwischen Eltern und Erzieherinnen.

Wichtig ist uns, dass wir Zeit haben für den Austausch von Informationen über das Verhalten der Kinder in der Familie und im Hort.

Wir wollen nicht belehren, sondern mit den Eltern in gemeinsamer Sorge um das Kind das Bestmögliche tun.

Dies setzen wir um, in regelmäßigen Kontakt zu den Eltern.

Elterngespräche

Hier steht der Austausch zwischen Elternhaus und Hort im Vordergrund.

Inhalte sind: die momentane Situation und der Entwicklungsstand des Kindes, sein Verhalten im Hort während der Studierzeit und der Freizeitgestaltung, sowie um Entwicklungsschritte und Erziehungsfragen.

Elterngespräche können in Absprache zwischen Eltern und Erzieherinnen zu festgelegten Terminen stattfinden.

Tür- und Angelgespräche

Sie finden meistens während der Abholzeit der Kinder statt. Hier werden kurze Infos über den Tagesablauf und über das Verhalten des Kindes während des Hortaufenthaltes, mit den Eltern ausgetauscht.

Hausaufgabenheft

Das Hausaufgabenheft bietet den Erzieherinnen die Möglichkeit eine Nachricht für die Eltern zu hinterlassen. Welche Hausaufgaben erledigt wurden oder z.B. welche Inhalte noch einmal zu Hause wiederholt werden sollten.

Elternabende / Familienfest / Ausflüge

Wir wollen Ihnen mehrmals im Jahr die Möglichkeit bieten, zu verschiedenen Themen und Anlässen bei uns zusammen zu kommen.

Gemeinsam mit den Erzieherinnen und den Kindern Feste zu feiern, Spielnachmittage oder auch Ausflüge zu erleben, sich dadurch näher kennen zu lernen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Tagesablauf

Die Kinder kommen je nach Klassenstufe zwischen 11.00 Uhr und 12.45 Uhr aus der Schule. Hier ein kurzer Überblick über den Tagesablauf unserer Einrichtung:

Schulschluss - 13.15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen im Hortgruppenraum
13.15 Uhr - 13.45 Uhr	kurze Pause zum Spielen, Plaudern und Toben
13.00 Uhr - 14.00 Uhr	Hausaufgabenzeit der unteren Jahrgangsstufen
14.00 Uhr - 15.00 Uhr	Hausaufgabenzeit der oberen Jahrgangsstufen
14.00 Uhr - 16.30 Uhr	Freizeitgestaltung und Gruppenangebote in den Horträumen, die Kinder können individuell entscheiden was sie unternehmen möchten
16.30 Uhr - 17.00 Uhr	Ausklang des Horttages